

Trends und Prognosen der Rehabilitation aus Sicht eines Rentenversicherungsträgers

Frank Rostalski, DRV

Die derzeitige Reha-Landschaft ist geprägt durch die Diskussion über ein auskömmliches Budget um den steigenden Antragszahlen im Bereich der allgemeinen medizinischen Leistungen entsprechen zu können. Gleichzeitig stehen die Anbieter der Reha-Leistungen unter Kostendruck, dem sie auch steigenden qualitativen Ansprüchen gerecht werden sollen. Unstrittig ist auch das Erfordernis einer besseren Vernetzung von medizinischen und beruflichen Maßnahmen (Stichwort MBOR). Bei den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben kriseln die klassischen Anbieter, die Berufsförderungswerke. Einer zurückgehenden Nachfrage soll mit neuen Angebotsstrukturen begegnet werden.

Aus Sicht der gesetzlichen Rentenversicherung ist insbesondere der Blick auf den künftigen quantitativen und qualitativen Bedarf von Bedeutung. Es müssen nachhaltige Strukturen geschaffen werden, um eine erfolgreiche Rehabilitation auch künftig zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung der aktuellen Reha-Prognose der Deutschen Rentenversicherung Bund soll der Blick vom status quo in die nähere Zukunft gerichtet werden, denn die demographische Entwicklung wird von allen Leistungsanbietern eine Neuorientierung erfordern. Es bleibt Aufgabe aller sozialpolitisch Wirkenden, den Wandel mit den richtigen Entscheidungen zu unterstützen.